

1306, und so bleibt, falls wirklich die Hs. unvollständig sein sollte, nicht viel Zeit übrig, über die der Schluss gehandelt haben könnte. Die Hs. weist eine grosse Lücke von 16 Seiten auf; mit p. 30 bricht die alte Hand ab und es folgt bis auf p. 46 auf anderem Papier eine Einlage in der Schrift des 16. Jh. mit einem Texte, der sich als einen Auszug aus der längeren Rezension der Annalen, nicht ohne fremde, viel spätere Interpolationen darstellt und gänzlich wertlos ist. Der ursprüngliche Text von der alten Hand setzt auf p. 47 der alten Zählung wieder ein, ohne jeden Anschluss an den vorhergehenden Text von p. 46 unten. Auf diesem dem Th. durchaus fremden und ganz jungen Text beruhen viele Zweifel und Einwände, die gegen ihn oder die Authentizität seiner Quellen erhoben worden sind, und die sich durch diese Klarstellung der handschriftlichen Ueberlieferung von selbst erledigen¹. Den Jahren nach reicht der in der Fassung A verlorene Text von 1189, wo A mitten im Satze abbricht, bis 1264, wo es mitten im Satze wieder anfängt.

Die Rezension B der Annalen reicht dem äusseren Anschein nach lückenlos bis zum Jahre 1294 und bricht dort in der Hs. B mit dem Schluss der 10. Lage unvollendet ab; es ergibt sich das mit Sicherheit aus dem Worte 'Tunc', welches als erstes der folgenden Seite auf den unteren Rand der vorhergehenden geschrieben ist; wieviel Lagen verloren sind, und bis wohin genau² B gereicht hat, lässt sich nicht ausmachen.

Ueber die Güte der Hss. und die Sicherheit der in ihnen enthaltenen Ueberlieferung der Annalen ist zu bemerken, dass sich namentlich gegen B manche Einwände und Zweifel erheben lassen. Zum Jahre 1272 heisst es da: 'Eodem tempore dominus Pienamonte dominium assumpsit in Mantua . . . duravitque dominium eius usque ad tempora Nicholay IIII^{ti}, ut infra patebit, cum agitur de infelicitate eius'. Davon steht aber nichts in B, das doch an sich über die Zeit Nikolaus' IV. hinaus erhalten ist, und wenn wir nicht annehmen wollen, dass überhaupt die

1) Hierher gehört z. B. die angebliche Vertreibung der Guelfen aus Lucca im Jahre 1262, an der Scheffer-Boichorst, Florentiner Studien S. 242 Anstoss nahm. Thol. B weiss nichts davon, A nur in diesem Einschub. Von den Gesta Florentinorum haben die besten Ueberlieferungen den Passus nicht, nur der sonst sehr gute Text des Simone della Tosa, der aber hier bereits den Villani ausschreibt. 2) Dass die Erzählung nicht über das Jahr 1306 hinausging, ist unten zu beweisen.